



Verein 9 Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2021-6

Der Lauf der Dinge - an sich
läuft!

Felix Malnig (AT) / Henning Eichinger (D)

Eröffnung: Samstag, 20. November 2021 von 16 bis 22 Uhr
Zur Ausstellung: Roman Grabner, Universalmuseum Graz, ab 18 Uhr

Ausstellungsdauer: 21. November bis 5. Dezember 2021
Öffnungszeiten DO, Fr 17 bis 20 Uhr, Sa und So von 15 bis 19 Uhr, oder nach
telefonischer Nachfrage.

Wir freuen uns die letzte Ausstellung für 2021 präsentieren zu dürfen.
Die aktuellen Corona Bedingungen werden eingehalten.



im basement Grundsteingasse 8, Top 34–35, 2. Hof, 1160 Wien

Der Lauf der Dinge - an sich
Läuft!

Henning Eichinger (D) / Felix malnig (AT)

Soft Opening: Samstag, 20. November 2021 von 16 bis 21 Uhr
Ausstellung: 21. November bis 5. Dezember 2021
Zur Ausstellung: Roman Grabner (Universalmuseum Joanneum) ab 18 Uhr

Verein 9 Arabesken
basement konzept:
claudia-maria luenig
kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Öffnungszeiten
Do., Fr. 17 bis 20 Uhr
Sa., So. 15 bis 19 Uhr

Österreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt



Der Lauf der Dinge - an sich läuft!

Der Lauf der Dinge - an sich

Der Titel *Der Lauf der Dinge* evoziert als erstes den Term Kettenreaktion. Jedes Ende eines Ereignisses – der Beginn eines Neuen. Dazu gehören Schweben und auch Stillstand genauso wie Bewegung, Freiheit und auch eine gewisse Ungewissheit.

Unser Geist bzw. Empfindung arbeitet in Kategorien wie Zeit und Raum oder Ursache und Wirkung. Es entsteht so ein Bild der Wirklichkeit.

Doch beruht die Beherrschung der Dinge auf Glauben und Illusion, wenn so bedeutet dass die Dinge befreit sind, ihrer ursprünglichen Form entnommen sind? Entwickeln diese Dinge dann eine Eigengesetzlichkeit, übernehmen die Eigenkontrolle.

Für Kant jedoch sind „alle Gegenstände einer uns möglichen Erfahrung nichts als Erscheinungen, d. i. bloße Vorstellungen“. Dinge, die ein erkennendes Subjekt gemeinhin für seiner Erkenntnis zugängliche, aber ontologisch von ihm unabhängige außergeistige Entitäten hält – also beispielsweise Häuser – sind in Wirklichkeit Dinge, die bloß in seinem Geiste existieren. Die ausgesuchten Künstler*innen analysieren alle auf unterschiedlichste Weise Anfang und Ende, Kettenreaktionen, um so ein Bild der neuen Wirklichkeit zu schaffen, wobei die *Dinge nach Vilem Flusser*, die er betrachtete, „sich zunehmend unabhängig von den Absichten ihrer Konstrukteure machten.“

Nicht nur der Computer war für ihn ein eigenwilliges Geschöpf: „Wer hätte bei der Erfindung des Dampfkessels vorausgesehen, daß er als Lokomotive den Westen Nordamerikas eröffnen und damit den pazifischen Ozean für die okzidentale Zivilisation zugänglich machen würde‘- Und wer denkt, wenn er den Rasierapparat zur Hand nimmt, gleich an einen Rasenmäher? - Die Werkzeuge des Friseurs sind Miniaturen der Werkzeuge des Gärtners, und seine Gesten können daher mit denen des Gärtners verglichen werden-, erläuterte Flusser mit spielerischem Ernst.

Vilem Flusser, *Vom Stand der Dinge*, Steidl, 1993, S.115



Felix Malnig (AT)

Eiserner Vorhang (Grenzstation),
Acryl und Lackspray auf Leinwand,
50 cm x 60 cm, 2019



Lift, Acryl und Lackspray auf Leinwand,
80 cm x 60 cm, 2020

Felix Malnig ist ein Chronist der Einsamkeit. Selbst wenn auf seinen Gemälden Menschen zu sehen sind, was selten der Fall ist, vermitteln sie ein Gefühl der Verlorenheit und Leere. Es sind mit Acryl und Lackspray auf Leinwand oder Papier gemalte Bilder – meist (Stadt)Landschaften, bisweilen auch Interieurs –, in denen die Zeit angehalten, die Temperatur abgesenkt und fast alles Leben entschwinden zu sein scheint.

Georg Vasold, anlässlich der Ausstellung „Kleine Landpartie“, Kunsthaus Muerz 2020

Im Zentrum stehen der Wandel der Zeit und die Verschiebung sowohl gesellschaftlicher wie dadurch bedingt auch räumlicher Parameter. Malnig denkt Farbe und Raum zusammen. Seine Gemälde zeigen eine raumzeitliche Verdichtung, in der Raumschichten und Prozesse einander durchwirken. Die Monochromie enthebt die dargestellte Raumsituation dabei ihrer zeitlichen Einordnung und lässt Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammenfallen.

(Roman Grabner, 2019)

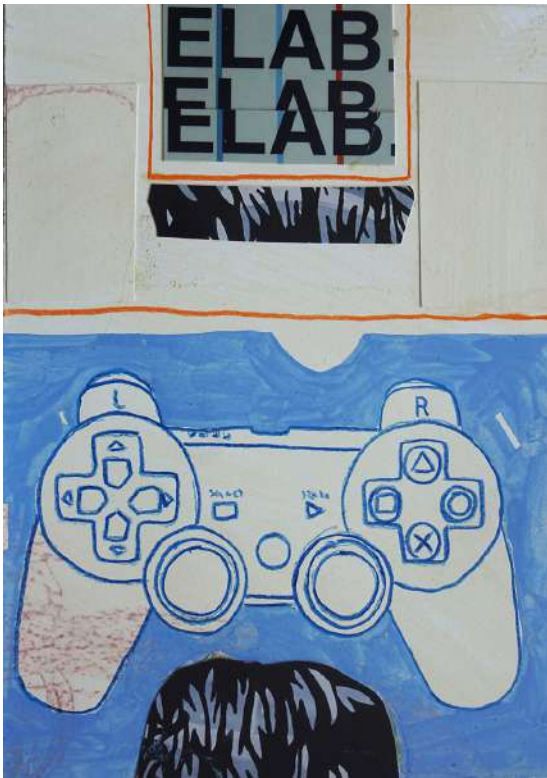


Winter, Acryl und Lackspray auf Leinwand, 60 cm x 70 cm, 2019



Henning Eichinger (D)

Boats, Acrylfarbe und Lack auf Bütten,
100 x 70cm,
2017



Serie Fun `n Desperation,
Mischtechnik auf Papier,
2020

Seit Anfang der 1990er Jahre reflektiert Henning Eichinger in seinen Bildern bewusst unser digitales Zeitalter und verzichtet dabei auf jegliche computergenerierte Arbeitsweise. Keines seiner Bilder entsteht auf irgendeinem Monitor oder Bildschirm. Seine Arbeit ist in jeder Hinsicht analog. Das ist an sich schon eine Aussage. Mit seiner komplexen und doch sinnlichen Malerei und den vielfältigen Motiven seines Repertoires, die sich über verschiedene Bildebenen erstrecken, setzt er unserer bildergeprägten Welt irgendwie surreale Bildräume entgegen. Man wähnt sich hier in einer versunkenen Stadt, dort auf einem anderen Planeten oder vielleicht auch mal in einer futuristischen Stadtlandschaft wie in einem Science-Fiction-Film. Eichinger komponiert seine Bilder, indem er disparate Elemente aus verschiedenen Bildebenen in der Tiefe unmerklich variiert und neu arrangiert, sie in neue Ebenen stellt, überlagert oder freilegt. In der Musik würde man von Sampling sprechen, in der bildenden Kunst von Collage. Eichinger wendet diese Methode, die sich aus klassisch handwerklichen Techniken zusammensetzt, mit großer Vorliebe als Grundprinzip an, nach dem seine Collagen, aber auch seine Ölbilder entstehen

(Dr. Karin Rase, Berlin)



Two Brains,
Acrylfarbe und Lack auf Büten,
100 x 70cm,
2017



Serie Fun `n Desperation,
Mischtechnik auf Papier,
2020

Der Lauf der Dinge – an sich.

Es funktioniert... und läuft!

Überlastung, Überfluss, Spaß und Verzweiflung.

Auf der Höhe der Zeit, im Takt oder asynchron. Anpassen oder untergehen.

Untergehen oder schwimmen.

Die Welt hat sich verändert. Unsere Überaktivität, unser unstillbarer Appetit haben uns an eine Grenze gebracht.

Wie ist das Leben jetzt? Es läuft!

Ironie? Vielleicht. Es ist einfach, wie es ist.

(Henning Eichinger)

Die beiden Künstler verwenden ihre surrealen Bildausschnitte um einen Anfang und Ende einer Sequenz von Realität und Fiktion und Bewegung und Stillstand, in der Zeit eingefrorene Begebenheiten zu erstellen. Henning Eichinger bedient sich einer völlig analogen Schaffensweise, um collageartige Bilder und Malereien zu kreieren. Diese Methode unterstützt die Gesetzlichkeit und Eigenkontrolle die im Jahreskonzept *Der Lauf der Dinge* eine wichtige Rolle spielt.

Felix Malnig's Arbeiten repräsentieren eine raumzeitliche Verdichtung obwohl die Kompositionen oft Einsamkeit, etwas Verlorenes, Räume in denen die Zeit stehen geblieben ist und Geschehnisse die Geschichten über die Leere erzählen, die wiederum durch unsere Perzeption erfüllt wird, darstellen.

Die Kombination der Arbeiten dieser beiden Künstler verspricht einen Ablauf der Gegenwart als auch einer anderen fiktiven Welt, welche sich immer wieder aufbaut und selbst reflektiert.

Die nächsten stattfindenden Ausstellungen im basement werden auf der website, www.basement-wien.at angekündigt. (Je nach COVID 19 Stand) Eröffnungen finden nach vorgegebenen Corona Vorschriften statt und 3G Bedingungen eingehalten. Im Innenraum ist eine FFP2 Maske zu tragen.

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung – Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 NEUN
KULTUR

Verein Neun Arabesken
p.A. Claudia-Maria Luenig | basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof A-1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 7 22
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at